

Das sagt der Bauherr:

„ Das Siegerprojekt von LORENZATELIERS schafft einen offenen, modernen und vor allem inspirierenden Ort. Die Menschen, die an der Medizinischen Fakultät lehren, forschen und studieren, werden sich in diesen Gebäuden wohl fühlen. „

*Meinhard Lukas
Rektor der Johannes-Kepler-Universität
(von der Website LORENZATELIERS)*

Art der Baumaßnahme

Lehr- und Forschungsgebäude der Medizinischen Fakultät der Johannes Kepler Universität Linz, Österreich

Planung - LORENZATELIERS (Wien, Innsbruck, Trieste)

Metallbauer - Metallica WIEN

Bauzeit - 2018 – 2021

Fläche - 12.500 m²

Umsetzung

1.050 m² bewegliche Lamellen und 450 m² starre Lamellen in projektspezifisch entwickelter Keramik-Ausführung; sowie weitere Lamellenfenster zur Be- und Entlüftung: Typ Tairmo Ganzglas

Baukosten - 105 Mio. Euro

Auszeichnungen

- Kunst-am-Bau-Wettbewerb 1. Preis Melitta Moschik
- 2022 Daidalos Architekturpreis
- 2022 Big See Architecture Award



Fotos: © LORENZATELIERS / Martin Steinkellner



HAHN Lamellen

HAHN Lamellenfenster GmbH

Hafenstraße 5-7 | 63811 Stockstadt | Germany
Tel. +49 (0) 6027 41 62 20 | Fax +49 (0) 6027 41 62 99
info@hahn-lamellenfenster.de | www.hahn-lamellenfenster.de



Wir können auch Keramik

*Eine projektspezifische
Sonderentwicklung nach Idee und
Planung von LORENZATELIERS
Wien, Innsbruck, Trieste*



Beschreibung

Die Vision – kompromisslos realisiert

Der renommierte Architekt Peter Lorenz von dem Büro LORENZATELIERS entwarf für den Unicampus Linz einen Komplex aus vier miteinander kommunizierenden Gebäuden. Vier Gebäude – vier unterschiedliche Materialien: Holz, Beton, Stahl, Ziegel. Peter Lorenz hatte die Vision, dass das vierte Gebäude mit geschlossener Beschattung wie ein Ziegelstein wirken sollte.

Eine intelligente Fassade, die interaktiv beschattet

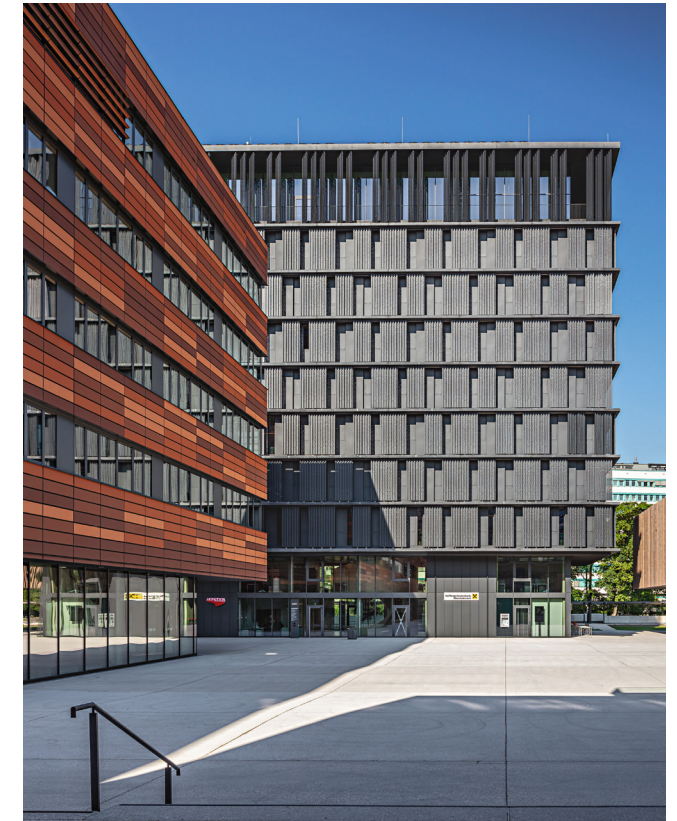
Der Planer erdachte mit seinen Fassaden-Spezialisten eine Beschattung aus einschichtigen, beweglichen Keramiklamellen, die sonnennachgeführt funktioniert und je nach den Bedürfnissen vor Ort übersteuert werden kann. Die gewählte Keramik – prämiert bei einem Kunst-am-Bau-Wettbewerb – ist ein Highlight an sich: Die Farbanordnung zeigt ein besonderes Muster der menschlichen DNA.

Keramik ist anders als Glas

Die verbauten Keramiklamellen wurden speziell für das Projekt entwickelt. Keramik ist ein ausgesprochen spröder Werkstoff. Es brauchte viel Entwicklungszeit und praktische Belastungsprüfungen, um die statische Belastbarkeit der Keramik sicherzustellen: Eine schwimmende Lagerung war die Lösung. Weiterhin mussten die Lamellen so gesichert werden, dass die unterschiedlichen Ausdehnungswerte von Keramik und dem Trägermaterial Aluminium nicht den Vorschub der Lamellen begünstigen. Die Keramiklamellen ruhen starr oder auch beweglich auf filigranen Auflageflächen. Ein auf der Mittelsprosse sitzender wetterfester Antrieb ist die Steuerung von zwei Feldern mit jeweils fünf Keramiklamellen.

Technische Prüfung, Produktion und Montage

Im firmeneigenen Prüfstand wurde der Prototyp im Beisein des Auftraggebers einer technischen Prüfung unterzogen und in Hinblick auf Funktionalität, Langlebigkeit und Statik getestet. Um nichts dem Zufall zu überlassen und einen schnell-



len, reibungslosen Einbau vor Ort zu garantieren, wurden sämtliche Montagearbeiten in enger Kooperation mit dem Metallbauer Metallica simuliert und abgestimmt. So konnten die bei der HAHN Lamellenfenster GmbH vorkonfektionierten Einzelteile in Rekordzeit auf der Baustelle installiert werden.

Zeitnahe Umsetzung

Man sollte meinen, eine solche projektspezifische Produktentwicklung dauere ewig. Das Gegenteil ist der Fall: Von der Kontaktaufnahme bis zur Auslieferung vergingen gerade einmal vier Monate.

Möglich war das dank der oben beschriebenen Stringenz von Idee und Planung und der sehr kooperativen Abstimmung zwischen den Planern, dem Metallbauer und uns, der HAHN Lamellenfenster GmbH.